

**Bericht des Bürger:innenbeirats
Common Ground SaarMoselle
nach Abschluss der einjährigen Modellphase
Vorstellung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen**



**Vorgelegt im Rahmen der Sitzung des Vorstands des
EVTZ Eurodistrict SaarMoselle vom 04. April 2025**

Rechtlicher Hinweis

Im Rahmen des Pilotprojekts Common Ground SaarMoselle wurde im Mai 2024 der grenzüberschreitende Bürger:innenbeirat im Eurodistrict SaarMoselle gegründet. Jeweils 20 Bürgerinnen und Bürger aus den deutschen und französischen Mitgliedskommunen des Eurodistrict SaarMoselle haben sich für die Dauer eines Jahres mit den Schwerpunktthemen der Territorialen Strategie des Eurodistrict auseinandergesetzt und ihre Ideen und Verbesserungswünsche für das grenzüberschreitende Zusammenleben formuliert. Das Pilotprojekt wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Die Ergebnisse des Beirats wurden als Bericht zur Vorlage beim Vorstand im Eurodistrict SaarMoselle von den Vorsitzenden des grenzüberschreitenden Bürger:innenbeirates, Dr. Bernd Krewer und Heike Bornholdt-Fried, basierend auf der Arbeit der Mitglieder des Beirats, verfasst.

Die Veröffentlichung spiegelt nicht notwendigerweise den Standpunkt oder die Meinung der Landeshauptstadt Saarbrücken oder des Gemeindeverband Forbach Portes de France wider. Die Bereitstellung der Inhalte erfolgt ohne Gewähr.

Impressum

Landeshauptstadt Saarbrücken
Büro des Oberbürgermeisters und
Internationale Beziehungen
Rathausplatz 1
66111 Saarbrücken
Tel. +49 (0)681-905-1420

Communauté d'Agglomération Forbach
Portes de France
110, rue des Moulins
CS 70341
57608 FORBACH
Tél. +33(0)3 87 85 00

Herausgeberin: Landeshauptstadt Saarbrücken

Redaktion: Büro des Oberbürgermeisters und Internationale Beziehungen

Layout und Satz: Büro des Oberbürgermeisters und Internationale Beziehungen

Druck:

Bildnachweise: Bilder S. 8 und 29: © Agence Evicom ;

Bilder S. 1, 5 und 25: © Landeshauptstadt Saarbrücken

Erscheinungsdatum: März 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Das Projekt Common Ground „Über Grenzen mitgestalten“	3
1.1 Projektrahmen und Ziele.....	3
1.2 Common Ground Saar Moselle: „Ein Reallabor für ein bürgernahes Europa: · Bürgerschaftliche Beteiligung in der Entwicklung des grenzüberschreitenden Agglomerationskonzepts SaarMoselle“	3
2. Der Bürger:innenbeirat Common Ground SaarMoselle	5
3. Handlungsempfehlungen des Bürgerbeirats für die Themenfelder des Eurodistrict SaarMoselle .	7
3.1 Querschnittsthemen Information, Sichtbarkeit, kommunale Zusammenarbeit	9
3.2 Tourismus	12
3.3 Mobilität und Raumordnung.....	14
3.4 Gesundheit	16
3.5 Interkulturalität und Zweisprachigkeit.....	18
3.6 Wirtschaftsentwicklung.....	20
3.7 Klimaanpassung.....	23
4. Weiterentwicklung des Eurodistrict SaarMoselle und Zukunft des Bürger:innenbeirats beim Eurodistrict SaarMoselle	25
5. Beschlussempfehlung	29
6. Anhang	29

1. Das Projekt Common Ground „Über Grenzen mitgestalten“¹

1.1 Projektrahmen und Ziele

Mit Common Ground fördert die Robert-Bosch-Stiftung die grenzübergreifende Beteiligung der Bevölkerung an der Gestaltung und Entwicklung ihrer Grenzregion. Langfristig sollen nachhaltige Beteiligungsstrukturen entstehen.

- Laufzeit: 3 Jahre Pilotphase (2023- Juni 2025)
- Kooperationspartner bei Projektkoordination: Nexus Institut aus Berlin (auf Beteiligungsverfahren spezialisiert); wissenschaftliche Begleitung während der Pilotphase durch ComX-Institut aus Bochum
- Förderung von Beteiligungsprozessen auf der lokalen Ebene in 8 deutsch-europäischen Grenzregionen, davon 2 im deutsch-französischen Grenzraum

1.2 Common Ground Saar Moselle: „Ein Reallabor für ein bürgernahes Europa: · Bürgerschaftliche Beteiligung in der Entwicklung des grenzüberschreitenden Agglomerationskonzepts SaarMoselle“

Common Ground Saar Moselle: „Ein Reallabor für ein bürgernahes Europa: „Bürgerschaftliche Beteiligung in der Entwicklung des grenzüberschreitenden Agglomerationskonzepts SaarMoselle“

Projektträger: Landeshauptstadt und Communauté d’Agglomération de Forbach „Portes de France“

Zivilgesellschaftliche Partner: EUROP’Age SaarLorLux e.V. u. Conseil de Développement der CA Forbach Porte de France

Weitere Kooperationspartner: Eurodistrict SaarMoselle u. Regionalverband Saarbrücken

¹ Quellen: https://www.saarbruecken.de/rathaus/aktiv_in_europa/common_ground_aktuelle_schritte
<https://www.agglo-forbach.fr/fr/projet-common-ground.html>
<https://www.bosch-stiftung.de/de/projekt/common-ground-ueber-grenzen-mitgestalten>

Projektphasen:

- **2023 - Kampagne "Wir sind GRENZ-WERTIG!"**

Bei World Cafés, Pop-up Aktionen und einer Umfrage wurde die Wahrnehmung der Grenzregion SaarMoselle durch die Bürgerinnen und Bürger in Erfahrung gebracht.

- **April 2024: Kick-off-Veranstaltung**

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Umfrage „Für eine gemeinsame Grenzregion von morgen!“ als Grundlage für die Arbeit des Bürger:innenbeirats
- Aufruf zur Beteiligung in einem grenzüberschreitenden Bürger:innen-Beirat,

gerichtet an Bewohnerinnen und Bewohner des Eurodistrict SaarMoselle

- **Mai 2024: Konstituierung des „grenzüberschreitenden Bürger:innen-Beirats SaarMoselle“**

- **Juni 2024 – Mai 2025: Formulierung von Ideen und Handlungsempfehlungen für das grenzüberschreitende Zusammenleben** durch Auseinandersetzung des Beirats mit den Handlungsfeldern der Territorialen Strategie des Eurodistrict SaarMoselle.

2. Der Bürger:innenbeirat Common Ground SaarMoselle



Die Vielzahl der interessierten Bürger nach der Ankündigung und dem Aufruf zur Mitarbeit in dem grenzüberschreitenden Beirat führte dazu, dass in mehreren Gemeinden das Los über die Aufnahme in den Beirat entscheiden musste.

Die Alterszusammensetzung des auf diese Weise entstandenen Beirates (**20 Personen von jeder Seite der Grenze, Parität von Frauen und Männern**) zeigt ein deutliches Übergewicht erfahrener Bürger und Bürgerinnen: über 70% der Mitglieder waren älter als 60 Jahre. Erfreulich und gewinnbringend für die Zusammenarbeit im Beirat war, dass 90% der Mitglieder zumindest **passiv zweisprachig** waren, was besonders die Arbeit in Kleingruppen auch ohne Übersetzung ermöglichte. Gleichzeitig ist es ein Indiz dafür, dass die meisten Mitglieder eine **aktuelle und/oder vergangene Erfahrung** in beiden Ländern einbringen konnten: beruflich, im Alltag, in sozialen und familiären Kontakten, in Austauschprogrammen und in der ständigen Nutzung der vielfältigen Angebote des Nachbarlandes (kulturelle Veranstaltungen, Einkaufen, Freizeit). 70% der Beiratsmitglieder brachten **berufliche Erfahrungen in der deutsch-französischen Zusammenarbeit** mit: in der Organisation von Austauschprogrammen in Schule und Betrieben, im Vertrieb oder in der technischen

Zusammenarbeit in und zwischen Unternehmen oder in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Verwaltung. Dementsprechend kamen unterschiedliche Bildungsbiographien und Berufserfahrungen in den Austausch: technische, kaufmännische, pädagogische, Management- und Leitungserfahrungen in verschiedenen Feldern.

Aus der Auswertung der Steckbriefe, die zum besseren Kennenlernen der Teilnehmenden erhoben und ausgetauscht wurden, lassen sich die **Hauptmotive** der Beiratsmitglieder erkennen:

- Austausch, Zusammenarbeit und Begegnung mit den Partnern auf der anderen Seite der Grenze verbessern,
- die kulturelle Identität der Grenzregion stärken und in Wert setzen,
- einen Beitrag zur grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligung leisten,
- Sprachkompetenz und Interkulturalität praxisnah verbessern.

Die Kompetenzen und die Motivation der Beiratsmitglieder drücken sich letztendlich in einem ernsthaften und stetigen Engagement der Beiratsmitglieder aus: an den thematischen Sitzungen (sieben 3-stündige Meetings) nahmen in der Regel 3/4 der Mitglieder regelmäßig teil und darüber hinaus nahmen ca. 1/3 der Mitglieder an den Vertiefungssitzungen (sechs 2,5-stündige Meetings) teil. Aus diesem Engagement sind verständlicherweise **auch Erwartungen an die ernsthafte Auseinandersetzung mit den erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Ideen durch den Eurodistrict SaarMoselle** entstanden:

- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements der Bürger:innen
- Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Handlungsempfehlungen nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern ernst nehmen, konstruktiv diskutieren und berücksichtigen bzw. möglichst umsetzen
- Feedback an den Bürger:innenbeirat geben, Transparenz der Entscheidungsprozesse

3. Handlungsempfehlungen des Bürgerbeirats für die Themenfelder des Eurodistrict SaarMoselle

Vorbemerkungen zur Arbeitsweise

Vorgegebener Rahmen durch die Projektkoordination (Moderation und Protokollerstellung durch das Euroinstitut Kehl; Simultanverdolmetschung):

- Öffentliche Kick-off-Veranstaltung
- Konstituierende Sitzung mit Satzung, Wahl der Vorsitzenden
- **6 thematische Plenarsitzungen** zu den Handlungsfeldern der Territorialen Strategie des Eurodistrict SaarMoselle: **Tourismus, Raumordnung und Mobilität, Gesundheit, Interkulturalität und Zweisprachigkeit, Wirtschaftsentwicklung** (mit kurzer Einführung durch die jeweiligen Referentinnen des Kooperationsbüros des Eurodistrict) sowie eine Zusatzsitzung zum Thema nach Wahl **Klimaanpassung** (unter Hinzuziehung von Klimamanagern der Landeshauptstadt Saarbrücken und des Gemeindeverbands Forbach)
- **Abschließende Plenarsitzung zur Validierung von Maßnahmen** für den Vorstand des Eurodistrict SaarMoselle
- **Öffentliche Abschlussveranstaltung**

Zusätzliche Sitzungen auf Vorschlag der Vorsitzenden bzw. auf Beschluss des Bürger:innenbeirats (bis auf eine Ausnahme Moderation und Protokollführung durch die Vorsitzenden; ohne Simultanverdolmetschung, jeder spricht in seiner Sprache)

- **Kennenlernrunde der Mitglieder des Bürger:innenbeirats und Klärung von Verfahrensfragen** im Vorfeld der ersten thematischen Sitzung
- **6 Vertiefungssitzungen in Kleingruppen** im Nachgang zu den jeweiligen thematischen Sitzungen zur Evaluierung und inhaltlichen Vertiefung; Protokolle wurden ins Plenum zurückgespielt
- **Plenarsitzung zur Weiterentwicklung des Eurodistrict SaarMoselle sowie der Verstetigung des Bürger:innenbeirats** im Eurodistrict SaarMoselle nach der einjährigen Modellphase

- Plenarsitzung mit Feedback zur Vorstandssitzung und Evaluierung der Modellphase

Arbeiten der Vorsitzenden außerhalb der Sitzungen

- Abstimmungsgespräche mit Projektkoordination und Euroinstitut im Vorfeld der Sitzungen
- bilaterale Abstimmungssitzungen zur Sitzungsplanung und Methodik
- Informationsaufbereitung und -verbreitung für die Mitglieder des Bürger:innenbeirats
- Teilnahme an Veranstaltungen (u.a. zur partizipativen Demokratie im Landtag)
- Beantwortung von Presseanfragen
- Erstellung des Berichts für den Vorstand des EDSM mit den Ergebnissen²



² Die Handlungsempfehlungen sind das Resultat der Ergebnisse der Vertiefungssitzungen zu den Handlungsfeldern des EDSM, zu den Zusatzthemen und der abschließenden Plenarsitzung vom 11.03.2025. Damit keine der insgesamt gesammelten Ideen verlorengehen, werden die Protokolle der Vertiefungssitzungen zu den einzelnen Themenbereichen im Anhang beigefügt.

3.1 Querschnittsthemen Information, Sichtbarkeit, kommunale Zusammenarbeit

Aus den Diskussionen zu den thematischen Schwerpunktthemen lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten, die aus Bürgersicht themenübergreifend die grenzüberschreitende Nutzung der Vorteile des Lebens an der Grenze erleichtern würden:

Information und Sichtbarkeit

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Eurodistrict SaarMoselle fehlt es in vielen Bereichen an grenzüberschreitenden Informationen und Ansprechpartnern. Der Eurodistrict SaarMoselle kommuniziert weitgehend nur seine eigenen Aktivitäten und Projekte, die oft sehr technisch sind und daher schwer verständlich scheinen.

Es fehlen „Alltagsinformationen“, an denen sich die Menschen orientieren können und die das Zusammenleben sowie den Austausch der Menschen untereinander und damit auch die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Identität erleichtern und fördern. Gleichzeitig sind diese Informationen auch für Menschen, die nicht in der Region leben, von Interesse (z.B. Touristen, Wirtschaftsvertreter, etc.).

- **Ausbau des Internetauftritts des EDSM zu einem zweisprachigen Web-Portal der Grenzregion SaarMoselle** mit umfänglichen grenzüberschreitenden Informationen:
 - **Grenzüberschreitender Veranstaltungskalender**
 - **Touristische Informationen**, sowohl für den Nahtourismus als auch als Urlaubsdestination für Gäste (Sehenswürdigkeiten, Angebote, Führungen, Hotels, Gastronomie, Packages, ...)
 - **Mobilität**: Fahrpläne, Netzpläne, Tarife, externe Angebote wie z.B. Saar-Lor-Lux Ticket der DB o.ä.
 - Verlinkungen zu bereits existierenden **Beratungsstellen zu grenzüberschreitenden Themenfeldern** (z.B. Arbeitskammer, MOSA, Task Force Grenzgänger, Comité de la Défense de travailleurs de la Moselle, CCFA, IHK, HWK, Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V., ...)
 - **Gesundheitsversorgung** (grenznahe Krankenhäuser, Kostenerstattungen, Ärzte, Therapie- und Pflegeeinrichtungen...)

- **Übersicht über deutsch-französische Organisationen in der Region**
- **Vereinsregister mit Ansprechpartnern** zum leichteren Auffinden von Kooperationspartnern zur Erleichterung des Austausches und der Sprachförderung
- Bildungseinrichtungen (z.B. VHS, UPT, bikulturelle Schulen und KiTas)
- ...

- **SaarMoselle – Informations-Kooperationszentrum**

Physisch ist der Eurodistrict mit dem Kooperationsbüro in der Öffentlichkeit kaum wahrnehmbar. Ein Bürgerbüro für grenzüberschreitende Fragen als „Schaufenster“ des Eurodistrict, sozusagen eine „Co-working-station transfrontalière“ an einer gut sichtbaren zentralen Stelle, könnte verschiedene Funktionen übernehmen, z.B. Anlaufstelle für Information und Beratung, Kontaktbörse für Vereine, Workshops für grenzüberschreitendes Projektmanagement, Themensprechstunden anderer dt.-frz. Institutionen, Vorträge, ... Gleichzeitig könnte der Deutsch-Französische Bürgerfonds hier Vereine zusammenbringen und im Aufbau ihrer Aktivitäten unterstützen (Alleinstellungsmerkmal unseres Grenzraumes).

- Stärkere und kontinuierliche Kooperation der Verwaltungsstellen (inkl. Tourismusämter) und verstärkte Förderung der Zusammenarbeit existierender **Vereine** im Eurodistrict SaarMoselle:

Der EVTZ Eurodistrict SaarMoselle hat bislang noch keine eigenen kommunalen Kompetenzen. Seine Aufgabe besteht darin, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der SaarMoselle zu fördern, grenzüberschreitende Leitprojekte umzusetzen und Fördermittel zu akquirieren. Dieses hat der EVTZ in den letzten 15 Jahren erfolgreich umgesetzt und verwaltet nunmehr auch als sogenannter Funktionaler Raum eigene INTERREG-Fördermittel für die Umsetzung grenzüberschreitender Projekte auf dem Gebiet des Eurodistrict SaarMoselle.

Zur Unterstützung des EVTZ und im Sinne einer kontinuierlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung des Grenzraums SaarMoselle sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Eine **größere Selbstverpflichtung der Gemeinden für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit**. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist zwar keine kommunale Pflichtaufgabe, sollte aber in der Grenzregion im Verwaltungsalltag nicht als „lästige Zusatzaufgabe“ angesehen, sondern aktiv und nachhaltig angegangen werden.

- Hierzu bedarf es einer **strategischen Verankerung der grenzüberschreitenden Themen in den kommunalen Verwaltungen**. Zur Stärkung des Bewusstseins und der Motivation könnte das Personal mit interkulturellen und ggf. sprachlichen Schulungen geschult werden. Sinnvoll wäre es, wenn in den Stadt-/ Gemeindeverwaltungen eine Person als **zentrale/r Ansprechpartner/in für grenzüberschreitende Zusammenarbeit koordinierend und beratend tätig ist**.
- **Praktika / Austausch von Mitarbeitenden** in den Verwaltungen im Nachbarland können einen wichtigen Input für das gegenseitige Verständnis für Themen und Arbeitsweisen beim Nachbarn liefern.
- **Kommunikation:** Die grenzüberschreitende Berichterstattung in den Medien ist verbesserungswürdig. Zur besseren Verbreitung von grenzüberschreitend relevanten Informationen könnte in den kommunalen Verwaltungen grenzüberschreitende Presseverteiler eingerichtet und Hintergrundgespräche zur Sensibilisierung der Medien für grenzüberschreitende Themenstellungen, zweisprachige Pressemeldungen bzw. Einträge in social media organisiert werden.
- **Expliziter politischer Einsatz für die Vermeidung von Grenzkontrollen und Grenzschließungen.** Stationäre Grenzkontrollen behindern den Alltag von Tausenden Pendlern in der Region der SaarMoselle. Grenzkontrollen und Grenzschließungen wie während der Corona-Pandemie werden als negatives Warnsignal betrachtet. Sie beeinträchtigen in erheblichem Maße das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Perspektiven für grenzüberschreitende Aktivitäten im Alltag, im Beruf, in der Freizeit und beschädigen die vielfältigen sozialen und kulturellen Beziehungen die Grenzbewohner.

3.2 Tourismus

SaarMoselle - ein grenzüberschreitender Lebens- und Erlebnisraum

Der Raum SaarMoselle ist ein grenzüberschreitender Lebens- und Erlebnisraum mit besonderer Prägung (historisch, industriell, kulturell, naturräumlich und urban,) und ohne natürliche Grenze, in dem man Deutschland und Frankreich gleichzeitig erleben kann und der so eng miteinander verflochten ist, wie kein anderer an der deutsch-französischen Grenze. Er verfügt mit der Völklinger Hütte als UNESCO-Weltkulturerbe und dem Musée de la Mine im Parc Explor in Petite Rosselle sowie dem UNESCO-Naturerbe Bliesgau (leider bislang noch nicht grenzüberschreitend) über attraktive „Leuchttürme“ im Bereich des grenzüberschreitenden industriellen/kulturellen Erbes bzw. Naturerbes. Er hat darüber hinaus ein Netz an Fahrrad- und Wanderwegen, die es weiter zu entwickeln und zu vermarkten gilt. Ein reichhaltiges und hochwertiges deutsch-französisches kulturelles und gastronomisches Angebot zeugt von der Lebensqualität in der SaarMoselle.

Ungenutzte Potentiale

Der Raum ist als grenzüberschreitende Urlaubsdestination überregional noch nicht sehr bekannt bzw. leidet z. T. noch unter einem schlechten Image. Auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der SaarMoselle muss der grenzüberschreitende Nahtourismus verbessert werden, um die Region besser kennenzulernen und die Identifikation mit ihrem grenzüberschreitenden Lebensraum zu stärken. Die Potentiale und die grenzüberschreitende touristische Infrastruktur sind ausbaufähig: überregionale Bahnanbindungen, ÖPNV, Flusstourismus und Wassersport an Saar und Saarkanal, Unterbringungsmöglichkeiten für Gruppen, Zugänglichkeit von Informationen (auch digital), Veranstaltungskalender, zweisprachige Beschilderungen, Packages... Es fehlt an einer kontinuierlichen Zusammenarbeit der Tourismusämter, die leider oft nur für ihren eigenen Bereich Verantwortung übernehmen und (einsprachig) werben, ohne die grenzüberschreitende Vielfalt und den damit verbundenen Mehrwert im Blick zu haben und auch auf Angebote beim Nachbarn auf der anderen Seite der Grenze hinzuweisen. Es mangelt oft an Kontinuität in der Aktualisierung und Pflege der grenzüberschreitenden Angebote.

Handlungsempfehlungen:

- **Schaffung einer gemeinsamen „Marke“**, mit der die Region mit grenzüberschreitenden Angeboten vermarktet wird - ein **Alleinstellungsmerkmal** mit den Besonderheiten der SaarMoselle und Entwicklung einer grenzüberschreitenden Tourismusstrategie, die bis hinunter zu den lokalen Tourismusämtern umgesetzt wird.
- **Verbesserung der Vermarktung durch Digitalisierung**, z.B. App/Plattform/WebPortal. Die Kommunikation sollte selbstverständlich komplett Deutsch-Französisch, ggf. auch in Englisch für Gäste aus anderen Ländern, erfolgen.
- **Engere Kooperation** der beiden touristischen „Leuchttürme“ **Völklinger Hütte und Musée de la Mine in Petite Rosselle** durch gemeinsame Tickets und gemeinsame Ausstellungen und Veranstaltungen
- **SaarMoselle-Card** - Grenzüberschreitender Tourismus-Pass mit Zugang zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten und attraktiven Angeboten beidseits der Grenze
- **„Bassin des eaux vives / Wildwasserparcours“** Bereits seit mehreren Jahren gibt es eine fertige Planung für den grenzüberschreitenden Kanusport mit der Einrichtung eines Wildwasserparcours. Bislang war es nicht möglich einen Projektträger für die Umsetzung des Projekts zu finden. Das Projekt bietet zudem ein großes Potential für internationale Wettkämpfe in der Region.
- **Optimierung der Möglichkeiten des Radtourismus (siehe auch Mobilität)** durch Verknüpfung mit attraktiven Besuchsangeboten durch Beschilderungen und Verbindungsmöglichkeiten zu Städten, Dörfern, Naturräumen; Erstellung einer Radwegekarte/-App
- **abgestimmte Gestaltung und touristische Nutzbarmachung grenzüberschreitender Naturräume**, Erweiterung des Biosphärenreservats Bliesgau über die Grenze zum **Biosphärenreservat SaarMoselle**

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 20.8.24

3.3 Mobilität und Raumordnung

Vorbemerkung:

Aufgrund der Komplexität des Themas Raumordnung, das praktisch für alle Themenfelder des Eurodistrict SaarMoselle relevant ist und nicht im Rahmen der Modellphase des Bürger:innenbeirats SaarMoselle ausgiebig diskutiert werden konnte, hat der Bürger:innenbeirat in seinen Diskussionen vorrangig das **Thema Mobilität** behandelt und in einer zusätzlichen sechsten thematischen Sitzung das Thema **Klimaanpassung** (s. Punkt 3.7) aufgegriffen.

SaarMoselle - Grenzüberschreitender Ballungsraum ohne natürliche Grenze

Die Region SaarMoselle ist ein polyzentrischer Raum mit der Saar als verbindendem Element. Die Region ist stark durchgrünt, wird aber auch entscheidend geprägt von ausgedehnten Bergbauflächen und Halden. Die engsten grenzüberschreitenden Verkehrsbewegungen bestehen im urbanen Dreieck Forbach-Saarbrücken-Sarreguemines.

Zwischen Forbach und Saarbrücken gibt es neben der **Bahnanbindung** (RE) seit 50 Jahren die gut ausgelastete **Buslinie 30**, die von der Saarbahn GmbH und der Gesellschaft Forbus gemeinsam im Stundentakt und zwischen den Hauptbahnhöfen beider Städte betrieben wird (Montag-Samstag).

Seit 1997 besteht mit der **Saarbahn** eine Straßenbahnverbindung nach Sarreguemines, die täglich im Stunden- bzw. Halbstundentakt verkehrt. Ein möglicher Ausbau Richtung Forbach – Warndt wurde bereits 2014 in einer Machbarkeitsstudie untersucht. Eine der Varianten, die Reaktivierung der Rosseltalbahn wird derzeit auf Saarlandebene diskutiert. Die **Buslinie MS** verkehrt zwischen St. Avold und Saarbrücken und wurde nach einer Streckenoptimierung reaktiviert. Sie dient in erster Linie zur Bedienung von Pendlerbewegungen (Arbeit und Schule) mit entsprechenden Taktungen an Werktagen. Die **Buslinie MS2** bedient an Werktagen zwischen 9 und 14 Uhr die Strecke zwischen Creutzwald und Saarlouis.

Die Region besitzt ein **dichtes Straßennetz, der motorisierte Individualverkehr** hat beidseits der Grenze eine hohe Bedeutung und führt besonders in Ballungsgebieten zu hohen Belastungen. Mit Velo-vis-à-vis besteht ein grenzüberschreitendes **Radwegenetz** für den

Freizeitverkehr. Mit dem Projekt „Intervélo SaarMoselle“ wird derzeit der Ausbau des grenzüberschreitenden Netzes fortgesetzt.

Ungenutzte Potentiale

Im grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sind deutliche Defizite festzustellen: Ein unzureichendes Angebot an Verbindungen, ein schwer durchschaubares System der Verkehrsanbieter und Tarife über die Landesgrenzen hinweg sowie fehlende Abstimmung der unterschiedlichen Angebote aufeinander. Der Ausbau des schienengebundenen Nahverkehrs Saarbahn in Richtung Forbach und Warndt wird oft besprochen, aber keine Entscheidungen gefällt. Es scheitert derzeit an hohen Kosten und langen Planungszeiten (Ausbau der Rossel- und Bisttalstrecke ggf. erst bis 2037). Für den grenzüberschreitenden Alltagsradverkehr fehlt es an effizienten und strukturierten Netzen bzw. Pendler Routen. Eine entsprechende Infrastruktur für klima-, umwelt- und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote (Park & Ride-Plätze, Ladestationen, sichere Fahrradparkplätze etc.) ist unzureichend.

Im ÖPNV könnte durch eine Harmonisierung von Taktung, Tarifen mit Abonnements und die bessere Anbindung des ländlichen Raums ein Umstieg des Klimas belastenden Individualverkehrs auf den ÖPNV erleichtert werden. Ein Angebot für die Buslinie 30 anlässlich des 50-jährigen Jubiläums mit Ausweitung der Fahrten an Freitagen und Samstagen und attraktiven Gruppentickets dauerte nur 3 Monate und endete Ende 2024. Der ÖPNV ist von Zuschüssen öffentlicher Haushalte abhängig, im grenzüberschreitenden Verkehr muss ein Gleichgewicht zwischen Deutschland und Frankreich hergestellt werden. Ein attraktiveres Angebot und abgestimmtes System würde zu mehr Nutzern führen und damit mehr Einnahmen erzielen, die wiederum die öffentlichen Zuschüsse verringern könnten.

Darüber hinaus behindern die stationären Grenzkontrollen den Alltag von Tausenden Pendlern in der Region der SaarMoselle. Sie bauen in den Köpfen wieder neue Grenzen auf und zerstören das Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft.

Handlungsempfehlungen:

- **Ausbau und Instandhaltung der Infrastruktur eines grenzüberschreitenden Radwegenetzes** (Schnittstelle zum Thema Tourismus und Klimaschutz), dazu gehört auch eine Radwegeverbindung zwischen Saarbrücken und Forbach als wichtige Achse des täglichen Verkehrs. Eine **Kontaktstelle für Schadensmeldungen** bzgl. Wegeführung und Infrastruktur sollte eingerichtet werden.
- **Attraktivere Preisgestaltung für den grenzüberschreitenden ÖPNV** für verschiedene Mobilitätsanlässe: Arbeit: grenzüberschreitende Monatsabos wie Deutschlandticket oder Jobtickets mit Unterstützung der Arbeitgeber; Tourismus: Wochenend- und Gruppentickets, für Kultur- und Sportveranstaltungen: Kombiangebote (Eintrittskarte incl. ÖPNV)
- **Ausbau des ÖPNV-Angebotes im Bereich Saar-Moselle** in Anbindung an die vorhandenen Linien (z.B. Buslinie 30) z.B. durch Elektrobusse oder grenzüberschreitende Kleinbusse „on demand“ Ausweitung der Taktung der bestehenden Angebote auf den Abend und das Wochenende, um kulturelle Angebote wahrzunehmen (Buslinie 30)
- **Optimierung und Koordination von Stellplätzen für PKW und Fahrräder mit abgestimmter Preisgestaltung:** Park & Ride-Plätze nahe ÖPNV-Linien (Parkgebühren ermöglichen freie Nutzung des ÖPNV), grenzüberschreitende Mitfahrerparkplätze, überdachte und sichere Fahrradstellplätze mit Ladestellen für E-bikes in den Städten
- **Verbesserung der Informationen** (Fahrpläne, Tarife, Netzpläne)

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 3.2.25

3.4 Gesundheit

Eurodistrict stößt wichtige Prozesse in der Gesundheitskooperation an

In den vergangenen Jahren hat der Eurodistrict SaarMoselle bei der Gesundheitsversorgung zusammen mit engagierten Partnern wichtige Prozesse angestoßen und koordiniert: Die

Gesundheitsvereinbarung „MOSAR“ fördert seit 2019 die medizinische Zusammenarbeit zwischen den grenznahen Krankenhäusern, sowohl auf Ebene der Patientenmobilität als auch auf Ebene des Fachkräfteaustauschs, und ermöglicht den Bewohnern des betreffenden Grenzraums dadurch einen **schnellen Zugang zu einer wohnortnahen und qualitativ guten spezifischen und bedarfsgerechten Versorgung** in den Bereichen akuter Herzinfarkte (Völklingen und Forbach), neurochirurgischer Notfälle oder Polytraumata (Klinikum Saarbrücken), und seit kurzem auch in der Nuklearmedizin (Sarreguemines). Geplant ist die Ausweitung auf die Versorgung von Schlaganfallpatienten aus dem angrenzenden Frankreich. Mit dem Projekt GeKo wurde die Koordination in Gesundheitskooperation verfestigt und bringt alle relevanten Akteure und Entscheidungsträger zusammen. Für Bürgeranfragen wurde eine telefonische Kontaktstelle im Kooperationsbüro eingerichtet. Diese soll die Bewohner über Verfahren der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung informieren.

Nicht zuletzt bei der Covid-Pandemie konnte der Eurodistrict seine wichtige Rolle beim grenzüberschreitenden Krisenmanagement und der Aufnahme schwersterkrankter Patienten aus Frankreich im Saarland vermitteln bzw. durch den Aufbau eines kostenlosen deutsch-französischen Testzentrums eine erneute Grenzschließung verhindern.

Harmonisierung der Gesundheitssysteme – eine große Herausforderung, aber ein vitales Anliegen der Grenzbewohner

Der Zugang zu grenzüberschreitenden Gesundheitsleistungen mit freier Arztwahl gestaltet sich kompliziert, da die grenzüberschreitende Anerkennung von Abrechnungsverfahren der Krankenkassen kompliziert ist. Bürokratische Hürden und mangelnde Flexibilität der Akteure führen zu jahrelangen Abstimmungsprozessen. Der auf beiden Seiten zunehmende Mangel an Haus- und Fachärzten, lange Wartezeiten für notwendige Untersuchungen und steigende Kosten in der Krankenhausversorgung verschärfen die Situation, es besteht die Gefahr von grenzüberschreitendem Konkurrenzdenken und die Angst vor Benachteiligung im Versorgungs- und Pflege-Wettbewerb.

Handlungsempfehlungen:

- Optimale Gesundheitsfürsorge: **Etablierung eines grenzüberschreitenden Gesundheitskorridors im Grenzraum als innovatives Modellprojekt** zur Optimierung der Lebenssituation der Grenzbewohner auf der Grundlage des Aachener Vertrags von 2019, Kapitel 4, der u.a. die Anpassung von Rechts-/ Verwaltungsvorschriften bzw. Ausnahmeregelungen (**Experimentierklausel**) möglich macht (die aber von den nationalen Ebenen bisher noch nicht bewilligt wurden).
- Einrichtung einer **grenzüberschreitend gültigen Gesundheitskarte**
- Einrichtung einer **zweisprachigen Info-App/Plattform für Bürger:innen über Leistungen der jeweiligen Gesundheitssysteme** (TRISAN-Modell am Oberrhein)
- **Kostensenkungen durch Synergieeffekte bei der komplementären Infrastruktur** (Beispiel PET-Scanner in Sarreguemines)
- **Sprachfortbildungen für medizinisches Personal** zur Erleichterung des Dialogs mit Patienten

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 22.10.24

3.5 Interkulturalität und Zweisprachigkeit

Zwei-(Mehr-)sprachigkeit und Interkulturalität als Chance und Herausforderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Aus Bürgersicht ist das Erlernen der Sprache des Nachbarn nicht nur eine wichtige Voraussetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, sondern auch ein wesentliches Element der Entwicklung sozialer und persönlicher Kompetenz in einer zunehmend globalisierten und vielsprachigen Welt. Alle Initiativen zur Förderung des Spracherwerbs und der damit einhergehenden Erweiterung der interkulturellen Kompetenz werden begrüßt und als unbedingt auszubauende Meilensteine bewertet (z.B. die Einrichtung der bi-nationalen KiTa, Deutsch-Französisches Gymnasium). Diese bestehenden Ansätze müssten nicht nur quantitativ erweitert werden, sondern insbesondere in systematischer Weise **kontinuierlich in allen Phasen des Bildungsverlaufs** (von der KiTa zur Grundschule bis hin zum Gymnasium)

eingebaut werden. Dabei werden nicht nur der Ausbau der sprachlichen und interkulturellen Förderung im Kontext (vor-)schulischer Entwicklung thematisiert, sondern auch die Möglichkeiten der sprachlichen Weiterentwicklung im beruflichen Kontext und im Rahmen grenzüberschreitender Begegnungen. Gerade auch in diesem Feld wird die Grenznähe aus Bürgersicht zu wenig genutzt als Ressource zur sprachlichen und interkulturellen Kompetenzentwicklung. Hierzu sind insbesondere Initiativen zur grenzüberschreitenden Weiterbildung und alltags- und Kontext bezogene neue Formen der Sprachförderung notwendig.

Handlungsempfehlungen:

- **Lebenslange Förderung der Zweisprachigkeit im gesamten Bildungsverlauf (...von der Krippe bis zum Universitätsabschluss...)**
- Sicherstellung der Kontinuität der sprachlichen Förderung zwischen den verschiedenen Phasen des Bildungsverlaufes, insbesondere zwischen Krippe, Kindergarten/Vorschule und Grundschule
- Erhöhung der Zahl und Ausstattung von bilingualen und interkulturell orientierten Kindertagesstätten entlang der Grenze
- Eindeutiger und verbindlicher Einsatz zur nachhaltigen Förderung der Zweisprachigkeit durch die Politik auf beiden Seiten der Grenze und Übernahme von Verantwortung für deren zeitnahe Umsetzung
- Nutzung der Grenznähe zu kosten- und zeitsparenden Umsetzungsvorschlägen: gemeinsame Nutzung grenznaher Spiel- und Ausflugsmöglichkeiten
 - **Systematischer Austausch und Unterstützung von Lehrkräften auf beiden Seiten der Grenze**
- zusätzliche Ausbildung und Qualifikationsmaßnahmen (interkulturelle Kompetenz, neue Formen der Sprachdidaktik, Medienkompetenz zum Einsatz digitaler Medien beim Spracherwerb, ...)
- zusätzliche Anreize
 - **Die Organisation und die Pflege einer Kontaktbörse für den Aufbau von grenzüberschreitenden Partnerschaften durch den Eurodistrict SaarMoselle**

- Förderung und Begleitung von grenzüberschreitenden Begegnungen als Kontext von motiviertem Sprachlernen und interkultureller Kompetenz
- Information über bestehende zivilgesellschaftliche Vereine oder kommunale Angebote in unterschiedlichen Interessensfeldern (Sport, Kultur, Wandern, Geschichte, VHS/université populaire... (Apps, Plattformen... verknüpft mit anderen Themenfeldern)
- Sprachcoaches und interkulturelle Beratung als Begleitung von Kontaktsituationen

Verlust der Zweisprachigkeit als Risiko für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Trotz der Grenznähe und der kulturellen und sprachlichen Gemeinsamkeiten (die rheinfränkische Sprache-Platt/Dialekt) scheint das Interesse und die Bereitschaft zum Erlernen der Sprache des Nachbarn von unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungen bedroht: In der Schule wird bei Wahlfreiheit in zunehmenden Maße Englisch bevorzugt. In sozialen Medien wird ebenfalls Englisch als Drittsprache zwischen jungen Deutschen und Franzosen praktiziert. Die KI gestützten Übersetzungsprogramme erlauben Kommunikation auch ohne persönlichen Kontakt, wenn auch häufig qualitativ beschränkt und fehlerbehaftet. Diese Kontexte müssten in neue Formen des Austausches zwischen den Grenzbewohnern und deren Kommunikation eingebaut werden und für zukünftige Initiativen der Förderung von Spracherwerb und interkultureller Kompetenz konstruktiv in Schule und Weiterbildung genutzt werden.

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 25.11.24

3.6 Wirtschaftsentwicklung

Gute Voraussetzungen zur Vermittlung der unterschiedlichen deutsch-französischen Regelsysteme müssten besser genutzt werden zur kontinuierlichen Entwicklung von grenzüberschreitenden Ansätzen der Wirtschaftsförderung.

Aus Bürgersicht existieren und existierten viele erfolgversprechende Ansätze der Vermittlung und des Umgangs mit den unterschiedlichen regionalen und nationalen Regelsystemen bezogen auf Wirtschaftsaktivitäten auf beiden Seiten der Grenze, z.B. der interregionale Rat der Handwerkskammern, IHK, CCI France-Allemagne, Förderung der Zweisprachigkeit, Abkommen zur deutsch-französischen Berufsaus-/weiterbildung). Die mangelnde Harmonisierung von Normen und gesetzlichen Regeln (Arbeitsrecht, Personalrecht, Steuerrecht, Versicherung) in vielen Feldern der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Aktivitäten wird als wesentliche Herausforderung insbesondere für KMU/PME gesehen. Häufig mangelt es auch an grenzüberschreitender Werbung für Angebote, Anbieter und Akteure auf der anderen Seite der Grenze.

Mit dem Blick auf vergangene Initiativen zur gemeinsamen Wirtschaftsentwicklung (z.B. gemeinsame Erschließung und Vermarktung der Eurozone Saarbrücken-Forbach bzw. Creutzwald-Überherrn, mit Bürgerbeteiligung erarbeitetes Leitbild/Vision d'Avenir für den Eurodistrict (2007-2010), Teilnahme an internationalen Messen, Standortmarketing) wird die mangelnde Nachhaltigkeit bis hin zum Verlust erfolgversprechender Ansätze konstatiert. Aus Sicht der Bürger sind dafür drei wesentliche Faktoren verantwortlich:

- fehlende Permanenz und Kontinuität der politisch verantwortlichen Akteure (wirtschaftliche Entwicklung braucht langen Atem und Verlässlichkeit)
- keine eindeutige positive Identifikation mit dem Grenzraum als Fokus der wirtschaftlichen Entwicklung (Partikularinteressen, Konkurrenz, mangelndes Selbstbewusstsein der regionalen Repräsentanten, fehlende grenzüberschreitende Wirtschaftsförderungsstruktur)
- Planungsunsicherheit für innovative und zukunftssträchtige grenzüberschreitende Projekte (Budget, Personal, politische Unterstützung, grenzüberschreitende Verständigung über Standortwahl für Etablierung von Leuchtturmprojekten)

Handlungsempfehlungen

- Die Verwaltung des Eurodistrict wird angeregt, eine **regelmäßige Konferenzreihe ("Wirtschaftskonferenzen")** zu verschiedenen Themen der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklung zu organisieren, z.B.
- Integrationstag für neue Beschäftigte einer bestimmten Branche

- Zukunftstechnologien und grenzüberschreitende Ansiedlungsplanung
- Modellvorhaben
- Identifikation von Hindernissen und Entwicklung von Lösungsvorschlägen für Hemmnisse grenzüberschreitender wirtschaftlicher Aktivitäten mit Akteuren aus dem Grenzraum
 - **Organisation eines Kongresses „Wir wollen die Region stärker machen“**, um eine „vision stratégique“ zu entwickeln für Handlungsfelder des Eurodistrict mit Unterthemen wie:
 - Projekte mit Jugendlichen beiderseits der Grenze als (Mit-)Gestalter unserer Region
 - vielfältige Chancen und Vorteile des Lebens und Arbeitens im Grenzraum und in der Mitte von Europa
 - innovatives Standortmanagement mit Stolz und Selbstbewusstsein
 - Angebot / Unterstützung der Politik für **unternehmensübergreifende Sprach- und Interkulturalitätskurse** zur Gewinnung von Fachkräften und Auszubildenden aus dem jeweiligen Nachbarland
 - Einrichtung eines **deutsch-französischen Büros** zum Abbau von wirtschaftlichen Hürden in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, z.B. als Anlaufstelle für Handwerksbetriebe, die auf beiden Seiten der Grenze arbeiten wollen

Unsichere Zukunft der Bedeutung der Binnen-Grenzregionen in Europa

Aus Bürgersicht besteht das Risiko, dass sich die Grenzlage zwischen den beiden großen Nationen Frankreich und Deutschland in naher Zukunft -und leider auch wie in der Vergangenheit- häufig eher als Nachteil denn als eine Chance für eine vertiefte grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa entwickelt. Wesentliche Entscheidungen in Berlin und Paris berücksichtigen in der Regel wenig die Besonderheiten des Lebens an der Grenze. In diesem Zusammenhang werden Grenzkontrollen und Grenzschießungen wie während der Covid-Pandemie als negatives Warnsignal betrachtet, die das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Perspektiven für grenzüberschreitende Aktivitäten im Alltag, im Beruf, in der Freizeit und in den vielfältigen sozialen und kulturellen Beziehungen erheblich beeinträchtigen. In einer Zeit, in der in vielen Ländern nationalistische Ideologien eine zunehmende Zahl von Befürwortern finden, brauchen grenzüberschreitende Initiativen neuen Schwung und eine überzeugende kraftvolle politische Vertretung und eine starke

Stimme der Zivilgesellschaft, wie sie in einem engagierten Bürger:innenbeirat zum Ausdruck kommt.

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 13.1.25

3.7 Klimaanpassung

Grenzenlose Klimaveränderung mit eingegrenzten Anpassungsmaßnahmen?

Die Beiratsmitglieder sind einstimmig der Auffassung, dass die Folgen des Klimawandels ein wesentliches Thema der zukünftigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit werden müssen. In den Diskussionen wurde deutlich, dass die Folgen des Klimawandels in unterschiedlicher Form (Hochwasser, Trockenheit, Sturmschäden) im Grenzraum bereits spürbar angekommen sind. Überall werden bereits Vorbereitungs- oder Anpassungsmöglichkeiten diskutiert und bereits angepackt, auffällig war aber, dass die meisten Initiativen eher lokal, regional oder national angeregt und gesteuert werden, bisher aber wenig grenzüberschreitend gedacht und geplant wird. Gerade hierbei wird auffällig, dass ein gemeinsames globales Problem nicht per se zur Suche nach grenzüberschreitenden Lösungsversuchen führt.

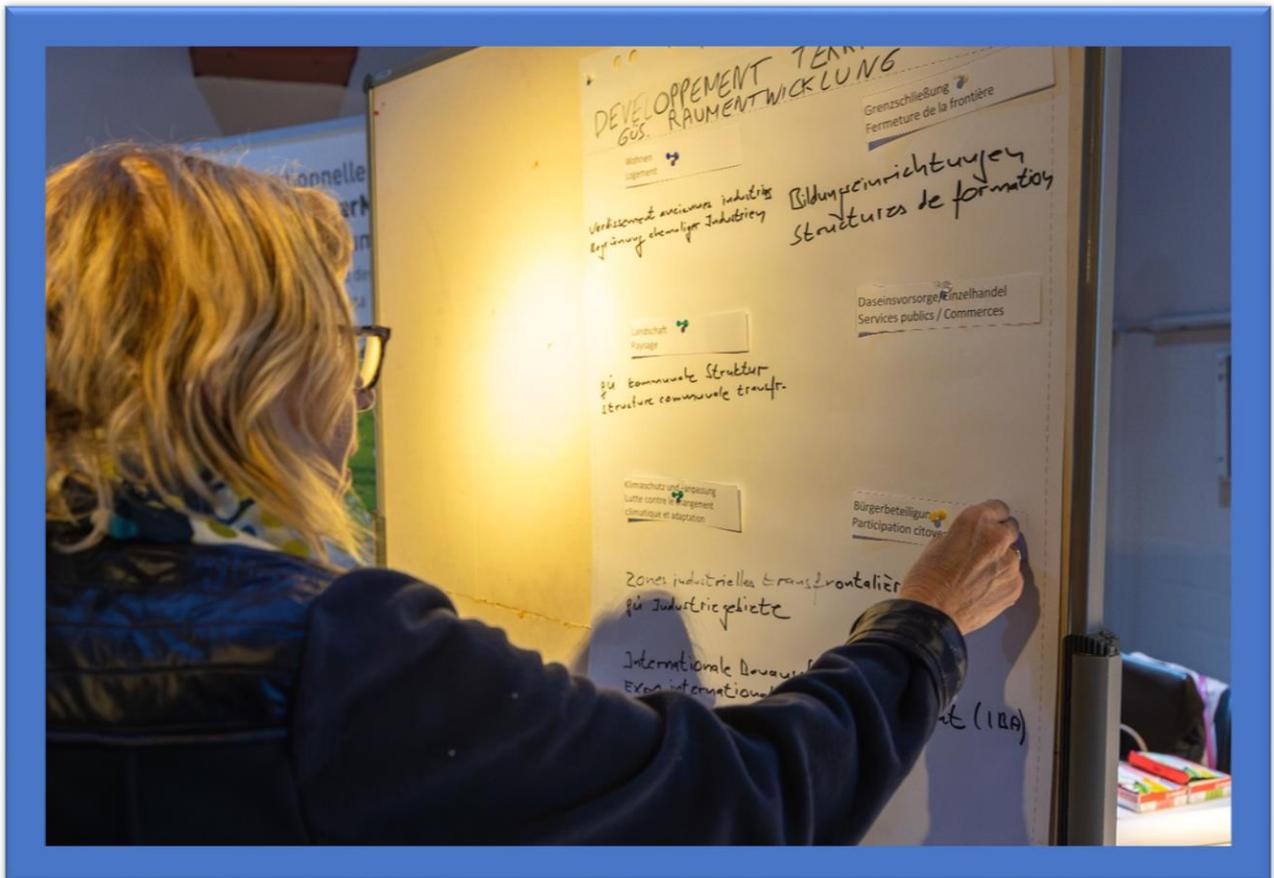
Handlungsempfehlungen

- Der Eurodistrict SaarMoselle wird aufgefordert, das Thema **Klimaanpassung als prioritäres Strategieziel** in seine nächste Territoriale Strategie 2028-2024 aufzunehmen.
 - Der Bürger:innenbeirat empfiehlt dem Eurodistrict SaarMoselle die Einrichtung einer ständigen **grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe zur Abstimmung der Maßnahmen der Klimaanpassung**. Ziel sollte die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Klimaanpassungsprogramms mit dem Titel „Das Klima kennt keine Grenzen“ sein.
- gemeinsame Bestandsaufnahme: Probleme, Lösungen, Rahmenbedingungen, Modellentwicklung
 - „verlässliches“ Budget (Fördermittel) und notwendige Kompetenzen

- Für die Anpassung an steigende Wasserspiegel und Überschwemmungsgefahren sollte ein Austausch von Planungsüberlegungen und bereits vorhandenen Lösungsansätzen aktiv, verpflichtend und zeitnah umgesetzt werden:
 - Planung von **grenzüberschreitenden Retentionsflächen** und Ausgleichsflächen
 - Umgang mit **Grubenwasser** und den Folgen des Stopps des Abpumpens (unterschiedliche Erfahrungen auf beiden Seiten der Grenze)
 - kreative Nutzung von **steigendem Grundwasser zur Erdwärme-Nutzung**
 - **Gemeinsame grenzüberschreitende Stadt – und Ansiedlungsplanung** sollte abgestimmt werden unter Berücksichtigung der Folgen für das Klima in der Grenzregion (Kaltluftschneisen, Fluss-/Bachrenaturierung, Vermeidung von Uferbebauung, Schatten spendende Grünzonen, Verkehrsminderung, Bebauungspläne...)
- Einrichtung eines **einheitlichen grenzüberschreitenden Warnsystems zur Risikoprävention** im Falle von Natur- und Industriekatastrophen aufbauend auf die bereits existierenden Warnsysteme in beiden Ländern
- Die bereits auf französischer Seite existierenden Pläne **zu Präventionsmaßnahmen in Hitzeperioden** sollten in grenzüberschreitende Maßnahmenpläne eingearbeitet werden.

Anhang: Protokoll der Vertiefungssitzung vom 03.02.25

4. Weiterentwicklung des Eurodistrict SaarMoselle und Zukunft des Bürger:innenbeirats beim Eurodistrict SaarMoselle



Der Eurodistrict SaarMoselle als Errungenschaft der deutsch-französischen Zusammenarbeit

Die Existenz des Eurodistrict SaarMoselle wird als besondere Errungenschaft wertgeschätzt, weil somit eine institutionelle politische und administrative grenzüberschreitende und transnationale Instanz geschaffen wurde, die abgestimmte Initiativen und Projekte zur gemeinsamen Verbesserung der Lebensqualität der Grenzbewohner ermöglicht.

In diesem Sinne soll der **Eurodistrict als Motor und gleichzeitig als Vermittler** wirken, wenn es darum geht, die Besonderheiten des Lebens an der Grenze auf der politischen Ebene regional und national zu vertreten. Die Vielfalt und Diversität saarländisch-mosellanischer und deutsch-französischer Lebensweise als wertgeschätztes Alleinstellungsmerkmal unseres Grenzraumes wurde durch den Wegfall der Grenzen im Alltag konkret (er-)lebbar und hat sich in vielen Bereichen deutlich erweitert und verbessert (kulturelle Zusammenarbeit,

Gastronomie, Einkaufen, grenzüberschreitende berufliche Tätigkeit, familiäre Verflechtungen...).

Als wesentlicher Meilenstein wird dabei insbesondere die Einführung der gemeinsamen Währung genannt. Europa hat weiter den Weg geebnet für grenzüberschreitende Strukturen und Förderungen.

Grenzüberschreitende Bürgerbeteiligung als bisher nicht ausreichend genutztes Potential grenzüberschreitenden deutsch-französischen Zusammenarbeit

In diesem Kontext wird auch die Durchführung des Projektes zur Etablierung einer nachhaltigen grenzüberschreitenden Bürgerbeteiligung sehr wertgeschätzt, um die vorhandenen Erfahrungen, Kompetenzen und das Engagement der Bürger auf beiden Seiten der Grenze in transnationale innovative Lösungen und Projektideen einfließen zu lassen.

Gleichzeitig wird dem Eurodistrict SaarMoselle dabei eine bisher fehlende Bürgernähe attestiert, und das wird unter anderem auch an der schwachen medialen und alltagsnahen Präsenz festgemacht. Die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der Grenzregion werden nicht ausreichend herausgestellt und erkennbar nach außen vertreten. Aus Bürgersicht hat der Eurodistrict SaarMoselle keine ausreichende Durchschlagskraft (finanziell, politisch und medial), um entscheidenden Einfluss auf die Lösung der besonderen Probleme der Grenzbewohner auszuüben.

Bezogen auf das Pilotprojekt Bürgerrat wird kritisch angemerkt, dass Verwaltung und Politik nicht in die ganzjährige Umsetzung als wichtiger Gesprächspartner im Rahmen einer zukünftigen Bürgerbeteiligung eingebunden waren, um mögliche Formen von zukünftiger Kommunikation und Kooperation zu diskutieren und eventuell auszutesten.

Handlungsempfehlungen

Eurodistrict SaarMoselle.... die Optimierungsvorschläge aus Bürgersicht

- Modellentwicklung in Richtung eines **europäisch verfassten grenzüberschreitenden Kommunalverbandes SaarMoselle** (mit direkt von der Bevölkerung auf dem Gebiet

der SaarMoselle gewählten Delegierten) anstoßen und die Modellentwicklung unterstützen durch die Organisation eines Austausch- und Ideenkongresses aller bestehenden deutsch-französischen Eurodistrikte.

- die Einrichtung eines institutionell verankerten **stetigen grenzüberschreitenden Bürgerrates**
- **Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit** durch ein themenübergreifendes, aktuell gepflegtes Web-Portal für die Region
- einen **Visions- und Ideenkongress** organisieren, um die Alleinstellungsmerkmale unserer Grenzregion herauszuarbeiten
- die **Bürgernähe verbessern und ausbauen** durch Einbezug der auf beiden Seiten der Grenze bestehenden Vereine und Verbände, die an gleichen Themen und Projekten arbeiten, ohne sich zu kennen und die bisher keinen Kontakt und Austausch gepflegt haben.

Bürger:innenbeirat im Eurodistrict SaarMoselle – wie soll er in Zukunft wirken?

- Etablierung eines **institutionell verstetigten grenzüberschreitenden Bürger:innenbeirats** im Eurodistrict SaarMoselle **mit einer Geschäftsordnung**, die
 - die Aufgaben und Zielsetzung des Rates,
 - die repräsentative Zusammensetzung und Auswahl sowie Mandatsdauer seiner Mitglieder,
 - die Kompetenzen seiner Mitglieder,
 - die Anhörungsrechte und Beteiligung/Information bezogen auf Grenzraum relevante Themen,
 - die Autonomie der Selbstorganisation,
 - die Vorschlagsrechte und Initiativanträge im Rahmen der Arbeit des Eurodistrict SaarMoselle und
 - die Form der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Bürger:innenbeirat, Verwaltung und Politikregelt.
- **Etablierung eines kompetenten Vorbereitungsteams** (u.a. mit Teilnehmenden aus dem bisherigen Bürger:innenbeirat), das auf der Basis der gewonnenen Erfahrungen der Experimentalphase und der vorhandenen Erkenntnisse bestehender

Bürger:innenbeiräte ein Rahmenkonzept/Rechtsrahmen für die Arbeit eines zukünftigen Bürger:innenbeirats erstellt

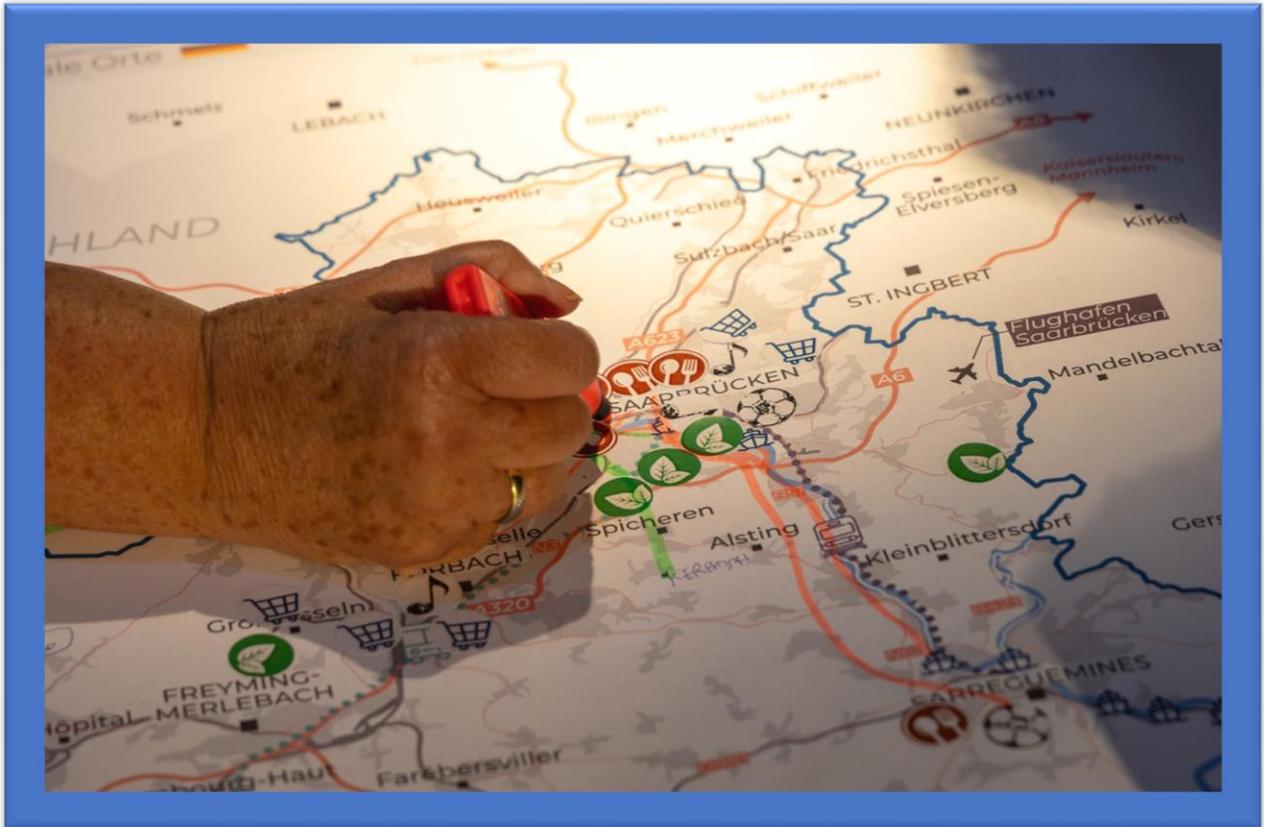
- **Etablierung eines Internetauftritts**, der Transparenz der Arbeit des Bürger:innenbeirats und Kontakt und Ansprechbarkeit / Bürgernähe sicherstellt
- **Sicherstellen der Bürgerbeteiligung bei der strategischen Ausrichtung des Eurodistrict SaarMoselle** (Territoriale Strategie 2028-2034) durch Mitsprache des Bürger:innenbeirats
- Sicherstellung der **dauerhaften Etablierung des Bürger:innenbeirats durch die notwendige öffentliche Finanzierung**

Risiken für Eurodistrict SaarMoselle und grenzüberschreitenden Bürgerrat

Die wesentlichen Bedrohungen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit stellen aus Bürgersicht die aktuellen politischen Entwicklungen dar, die in der nahen Zukunft transnationale und grenzüberschreitende Initiativen und Projekte in Frage stellen und entsprechend deren Finanzierung zugunsten nationaler und militärischer Aufrüstung reduzieren können. Gerade auch entlang unserer Grenze zeigt sich auf beiden Seiten im Wählerverhalten eine Zunahme nationaler Ausrichtung bei der Suche von Problemlösungen. Gerade aus diesem Grund kommt im Sinne einer fundierten Neuausrichtung und Stärkung unserer demokratischen grenzüberschreitenden deutsch-französischen Zusammenarbeit der Etablierung eines funktionierenden und wertgeschätzten Bürger:innenbeirats eine besondere Bedeutung zu.

Anhang: Protokoll der Sitzung vom 10.02.25

5. Beschlussempfehlung



- Der Vorstand nimmt den Bericht des Bürger:innenbeirats zur Kenntnis. Ein schriftliches Feedback des Vorstandes als Zwischeninfo an die Mitglieder des Bürger:innenrates **vor deren nächsten Sitzung 26.05.2025** wird erbeten.
- Beschlussfassung Stellungnahme bei der Versammlung am 25.06.2025:
 - Verstetigung des Bürger:innenbeirats als beratendes Organ im Eurodistrict SaarMoselle mit personeller und finanzieller Ausstattung (aus Fördermitteln oder alternativ mit Eigenmitteln)
 - Einbeziehung der Vorschläge des Bürger:innenbeirats in die Entwicklung der neuen strategischen Ausrichtung des Eurodistrict SaarMoselle (Territoriale Strategie 2028-2034)

6. Anhang

Digital abrufbar unter www.saarbruecken.de/rathaus/aktiv_in_europa/common_ground